

II.

Von Gabriel zu Michael.

Logenvortrag zu Stuttgart, 20. Mai 1913.

Wir haben uns gestern bemüht, ein wenig zu beleuchten dasjenige, was aus der Weltgesetzmässigkeit heraus der Charakter unseres gegenwärtigen Zeitalters ist und wir wollen nicht vorübergehen an einer solchen Charakteristik unseres Zeitalters. Denn, wenn wir reden von den geist. Kräften, den geist. Impulsen eines Zeitalters, so sind das diejenigen geist. Kräfte und Impulse, welche in jeder einzelnen Menschenseele darinnen wirken, wir könnten nicht mit unseren Seelen zurechtkommen, wenn wir uns nicht zu stellen vermögen zu diesen Impulsen, zu diesen geist. Kräften unseres Zeitalters, die zugleich die geist. Kräfte und Impulse unserer eigenen Seelen sind. -- Es ist durchaus wahr, - wie sich auch der einzelne unter Ihnen zurechtlegt, warum er an die einzelnen Dinge der Theosophie glaubt, - in den Seelen derjenigen, welche aufrichtig und ehrlich zur Theosophie kommen, lebt, vielleicht unbewusst, der Trieb, der da kommt von dem echten, wahren Impuls unserer Zeit. Ich habe Ihnen zu charakterisieren versucht, dass wir gegenwärtig leben in dem, was man das Michael-Zeitalter nennen kann. Verständnis für spirit. Dinge wird möglich werden immer mehr und mehr Seelen. Während die letzten Jahrhunderte abliefen so, dass vor allen Dingen Verständnis möglich wurde für Dinge der äusseren Naturwissenschaften, für chemische, physikalische, physiologische Gesetze, für alles, was sich auf den äusseren Raum und die Zeit bezieht, während in dem Gabriel-Zeitalter Verständnis in den Seelen erweckt wurde für das, was in den Naturwissenschaften von Triumph zu Triumph zog und die Seelen hinneigte zu naturwissenschaftlichem Verständnis der Welt, gehen wir einem Zeitalter entgegen, wo es ebenso möglich sein wird, das Spirituelle zu verstehen. Noch niemals waren eigentlich in der Entwicklung der Menschheit zwei aufeinanderfolgende Zeitalter so radikal verschieden, als das eben ab-

gelaufene und das, in das wir hineingehen. Und freier als jemals, werden die Seelen, die zum Spirituellen neigen, sein den Seelen, die festhalten wollen an dem anderen. Es wird nicht lange dauern, so werden die naturalistischen, monistischen Seelen vollständig unseitig gegenüber den Sehnsüchten nach Verständnis der übersinnl., der spirituellen. Denn seit dem letzten Drittel des 19. Jahrhunderts hat sich eröffnet eine Flutwelle aus höheren Welten in unsere Welt hinein. Deshalb ist es möglich geworden, Verständnis zu erwarten für das, was spirituell die Menschheits- und Weltentwicklung leitet. Vor nahezu 2000 Jahren geschah ja das Ereignis, das Ihnen allen bekannt ist unter dem "Mysterium von Golgatha". Oftmals ist hier auch gesprochen in mancherlei Zusammenhang von diesem Mysterium von Golgatha als dem grossen Schwerpunkt der Menschheitsentwicklung. Und klar hat es wohl werden können, dass ohne Berührung mit einem konfessionellen Standpunkt ein Verständnis für dieses Ereignis möglich ist, also dass man Verständnis erwarten kann von jeder konfessionellen Strömung der Gegenwart. Das Christus-Ereignis ist als der Schwerpunkt der Menschheits-Entwicklung hingestellt worden. -- Wir sollen auch so etwas wohl mit der Seele betrachten wie das, worauf hingedeutet worden ist. Es könnte sein, dass irgend jemand aus einem Vorurteil heraus nichts wissen wollte von dem, was in einem kleinen Lande zu Beginn unseres Zeitalters sich abgespielt hat, es könnte sein, dass irgend jemand sich nicht kümmern wollte um das Mysterium von Golgatha. - Gut, wir wollen annehmen sogar, es würde einer Seele natürlich sein, den geschichtlichen Lauf so zu denken, dass sie für sich ausstreicht das Mysterium von Golgatha. Nehmen wir das hypothetisch an. Diese Seele würde doch etwas finden, was dieses Zeitalter ganz besonders charakterisiert. Davon haben wir gestern gesprochen. Es ist in jener Epoche ein Übergang vorhanden von einem Stellen der Seele zur Umwelt in einer äusserlichen Weise vor dem Mysterium von Golgatha und einem Stellen der Seele zur eigenen Innerlichkeit nachher. - ganz abgesehen von dem Mysterium von Golgatha in dem Zeitpunkt, in den das Mysterium von Golgatha hineingefallen ist, fand dieser grosse Übergang statt von einem Leben in der äusseren Umgebung zur Verin-

nerlichung. Jeder kann das fühlen, der auch absieht vom Mysterium von Golgatha. Die Menschheit ist an diesem Zeitpunkt an einem Wendepunkt. Man kann die anderen Ereignisse nehmen, sie zeigen, dass werden die Menschheit in einer Verküsterlichung lebte, dass sie aber nachher in einer Verinnerlichung lebte. Wenn so etwas geschieht, so geschieht es als solches so, dass es vorbereitet wird vorher. Ich will nicht den trivialen Ausdruck gebrauchen, die Natur oder Geschichte mache keinen Sprung. Der Ausdruck hat in gewissen Grenzen seine Berechtigung. Dann vorbereitet - es ist keine sprunghafte Entwicklung - wird ja auch die Blüte im grünen Blatte schon. So würde auch vorbereitet das, was wie ein Einschnitt sich ausnimmt in der Menschheitsentwicklung zur Zeit des Mysteriums von Golgatha, und wir könnten nicht nur finden, wenn wir uns vertiefen in das, was uns entgegentritt in den letzten Jahrhunderten des alten hebräischen Altertums als Lehre, als Anschauung, wir könnten nicht nur da einen eigenen Geist der Vorbereitung finden für das Mysterium von Golgatha, sondern auch in anderen Gegenden der Erde könnten wir diesen Geist der Vorbereitung finden. Wenn wir allerdings die letzten 6 Jahrhunderte des Hebräertums nehmen, so setzt dort eine ganz andere Art der Weltbetrachtung ein, eine neue Epoche gegenüber dem, was im hebräischen Geistesleben früher da war. Das enthüllt sich dem genau betrachtenden Blicke klar.---

Und wenn es auch hier anders hervortritt, weil das hebräische Volk anders geartet war, so ist es doch derselbe Geist, der auch in der griechischen Philosophie, selbst in der griechischen Dichtung herrscht in den letzten Jahrhunderten vor dem Mysterium von Golgatha. - Überall fänden wir, man braucht nur ernsthaft Plato und Aristoteles, ja sogar Sokrates zu betrachten

, dass dieser Wendepunkt überall vorbereitet wird. Nun werden die irdischen Geschehnisse gelenkt von übersinnlichen Welten aus, - bevor der Einschlag kam in das phys. Erdenleben, den wir als das Ereignis von Golgatha bezeichnen, schickte die frühere Leitung der Evolution einen Sendboten aus, der damals noch ein Sendbote Jehovas war. Es war der Geist, der die Kultur-

epoche vorbereitet hat bis zu dem Mysterium von Golgatha hin,- derselbe Geist unserer eben abbrechenden Kulturepoche ist der Geist, den wir Michael genannt haben. Wie jetzt Michael den Charakter gibt gibt unserer Zeit, gab er den Charakter der Kultur, die das Mysterium von Golgatha vorbereitete. Nur war dazumal die Macht, die aus höheren Welten den Michael sandte, Jehova oder Jahve.-- In jener Zeit war es nicht so, wie in unserer Zeit, wo so leicht eingewendet wird, wenn man von geistigen Dingen spricht: Ja, du redest viel von geistigen Dingen, aber nicht von Gott. Die Leute merken nicht, warum man nicht von Gott spricht: weil kein menschlicher Begriff wirklich umfasst das, indem wir leben, weben und sind. Auch hier gibt es manche interessante Anschauungen. Vor einiger Zeit, -in einem öffentlichen Vortrage,- stellte ein Mensch die sehr kluge Frage: "Ja, wenn doch logischer Weise ein Gegenstand dadurch erkannt wird, dass man ihn erschaut als Objekt, dass er ausserhalb unserer ist, -wenn wir einen Gegenstand, den wir in uns haben, wie den Augapfel z.B., nicht sehen können, wie verhält es sich dann mit der Behauptung mancher Mystiker, dass man von Gott abrücken müsse, um Gott als Objekt zu haben?" Gewiss haben manche Mystiker diese Behauptung aufgestellt, man müsse von Gott abrücken, um sich ihm gegenüber zu stellen. Die Frage war klug, aber sie muss so beantwortet werden: "Du magst abrücken, soviel du willst, du bleibst in Gott darinnen, du kommst nicht aus dem Gott heraus. Manche Logik ist recht logisch, aber auch sehr kurz logisch.-- In den Zeiten, die dem Geistigen noch näher waren, hatte man ein Gefühl für das Göttliche, in dem wir leben, weben und sind, das aber nicht immer mit Namen benannt werden soll. Dabei bediente man sich im hebräischen Altertum des Ausdruckes "das Gesicht Jehovas". Beim Menschen ist das ~~menschliche~~ Angesicht das, was er den Menschen nach aussen zuwendet, wodurch er sich offenbart. Es ist nicht der ganze Mensch, man erkennt ihn aber nach seiner Individualität an seinem Antlitz, man vermisst sich aber nicht, von dem ganzen Menschen zu sprechen, wenn man sein Angesicht erwähnt. Deshalb auch nannte man Michael das Angesicht Jeho-

was, und man nannte viel lieber den Stellvertreter, -- in dem sich wie in einem der Menschheit zugewendeten Antlitz Jahve oder Jehova der Menschheit kundgab, -- man nannte viel lieber den Stellvertreter auch in vertrauten Kreisen, als dass man von Jahve selbst sprach. -- Michael wurde empfunden als der Sendbote Jahves, der ausgesandt war, um das Mysterium von Golgatha vorzubereiten. -- In der Zwischenzeit haben andere Archangelen die Führung der Menschheit gehabt. Das Wesen, das dasumal die Führung hatte zur Vorbereitung des Mysteriums von Golgatha ist dasselbe Wesen, das jetzt wiederum die Fluten des spirit. Lebens in unsere Menschheit hineinsendet. Ein Michael-Zeitalter beginnt jetzt gerade wieder. -- Ein gewaltiger Unterschied aber besteht zwischen diesem Michael-Zeitalter und unserem. Es würde heute zu weit führen, zu charakterisieren, welches Verständnis entgegenbringen konnte dem Mysterium von Golgatha die Zeit, die seit dem Michael-Zeitalter bis zu unserem verflossen ist. Es hat tiefe, innige Seelen gegeben, welche aus mehr oder weniger gesteigerten Glaubensbedürfnis heraus ihr Verhältnis gefunden haben zu dem M. v. G. und seinem Träger. Es hat tief religiöse Naturen gegeben bis in unsere Zeit hinein. Aber das M. v. G. ist ein solches, welches zwar als reale Tatsache am Ausgange unserer Zeit steht, dem gegenüber aber die menschl. Seele sich nicht ohne Weiteres vernessen darf zu glauben, es voll zu durchschauen, es voll zu verstehen. Immer neue Zeitalter werden kommen, die in der Menschenseele vertieft werden, was geschehen ist im M. v. G. Das Ereignis selber steht da als der Wendepunkt der menschl. Entwicklung, -- das Verständnis des Ereignisses wird immer wachsen und wachsen in der Entwicklung der Erde. Wir können uns das nicht tief genug in die Seele schreiben. -- Fassen wir einmal in's Auge, was eigentlich in einer gewissen metaphysischen Abstraktion dasumal geschehen ist. Wir wollen einen abstrakten Standpunkt wählen, der aber, wenn wir ihn wirken lassen auf die Seele, eine tiefe Empfindung auszulösen vermag in der Seele. -- Wenn die gewöhnliche Weltbetrachtung oder die gewöhnl. Wissenschaft die Dinge um

uns herum studiert, dann lernt erkennen der Mensch durch das gewöhnliche Denken und die gewöhnliche Wissenschaft die Gesetze des Daseins im mineralischen, pflanzlichen, tierischen, menschlichen Reiche. Dieses Studium gipfelt ganz und gar in einem Ideal, zu verstehen das Leben. Aber das Leben selber wird hierauf der Erde nicht verstanden, Erkenntnis des Lebens kann nur der Okkultismus geben. Die Aussenwissenschaft kann niemals das Leben durchschauen. Es wäre die ärgste Phantastik, zu glauben, dass jemals, wie physikalische und chemische Gesetze zu durchschauen sind, die Gesetze des Lebens zu durchschauen wären. Es ist ein Ideal, das nicht erreicht werden kann. Für den irdisch phys. Plan ist es unmöglich, Erkenntnis des Lebens zu geben. Diese Erkenntnis des Lebens muss der übersinnlichen Erkenntnis aufgespart ~~warten~~ bleiben. So unmöglich die sinnliche Erkenntnis des Lebens ist, so unmöglich ist die übersinnliche Erkenntnis des Todes (?) Es gibt Zustände eines zeitweiligen Bewusstseins der Vereinsamung in der geist. Welt, - es gibt ein zeitweiliges Untertauchen, wie in einen Schlaf, aber es gibt keinen Tod in den höheren Welten. Alle die Wesen, die wir als Wesen der höheren Hierarchien kennen gelernt haben, zeichnen sich dadurch aus, dass sie den Tod nicht kennen, durch den Tod nicht durchgehen. Gerade wie die Engel nach der Bibel ihr Antlitz verhüllen vor dem Ereignis der Geburt, so müssen die Engel und alle Wesenheiten der höheren Hierarchien ihr Antlitz verhüllen vor dem Tode, denn der Tod ist ein Ereignis, das nur in der phys. Welt möglich ist. In der ganzen Welt der höheren Hierarchien gab es ein Wesen, das durch den Tod hindurchgehen musste, ich könnte auch sagen, wollte. Das ist der Christus. Dazu ist er auf die Erde herabgestiegen. Damit ein Wesen der höheren Welt das bewirken konnte, was für die Menschheit notwendig war, musste der Christus aus der Welt, in der es keinen Tod gibt, heruntersteigen in die Welt, in der es einen Tod gibt. Die abstrakte Vorstellung können wir in ein Gefühl, in eine Empfindung verwandeln, diese Empfindung kann dann eine tiefe sein. Das volle Verständnis dessen, was wir charakterisiert haben, wird der Gegenstand der Evolution der Menschheit werden. Und mit Ehrerbietung, Demut und Ziertheit

nähern wir uns heute dem M.v.G.- Was war eigentlich geschehen? Es ist oft charakterisiert worden. Der Christus stieg herab aus übersinnlichen Welten in die Welt, in der er seither gelebt hat und zwar als geheime Kraft, die sich offenbaren wird von unserem Jahrhundert an. Aber er stieg herab aus Welten, in denen es keinen Tod gibt, in die Welt, in der es einen Tod gibt und er ist seitdem mit der Erde vereinigt. Er ist aus einer kosmischen Kraft eine Kraft der Erde geworden. Der Christus ist durch den Tod gegangen, um innerhalb des Erdenseins aufzuleben, um innerhalb des Erdenseins zu sein. Die Menschheit hat sich bemüht, ihn innerhalb des Geistes zu verstehen, zu erfühlen. Je weiter die Entwicklung hinaufkräft in Gabriel-Zeitalter, desto mehr ging das Verständnis zurück. Heute ist es gerade bei denen, die Verständnis dafür haben sollten, mit diesem Verständnis recht schlecht bestellt. Der Materialismus macht sich nicht nur geltend in der heutigen materialistischen Wissenschaft, sondern auch gerade vielfach in der Theologie. Abgenommen hat das wirkliche Verständnis für den Christusimpuls. Der Materialismus hat die Seelen ergriffen, der Materialismus hat sich tief eingenistet in die Seelen, der Materialismus ist in vieler Beziehung der Grundimpuls der letzten, der abgelaufenen Epochen geworden. Zahlreiche Seelen sind durch die Pforte des Todes gegangen mit materialistischen Anschauungen. In einem solchen Masse mit materialistischer Gesinnung durch die Pforte des Todes zu gehen, wie in der abgelaufenen Epoche Seelen hindurchgegangen sind, war in früheren Zeiten unmöglich. Darum lebten diese Seelen in der Zeit zwischen Tod und neuer Geburt so, dass sie in ihr lebten und nichts wussten von der Welt, in der sie lebten.-- Da tritt ihnen ein Wesen in dieser Welt entgegen, das erblicken sie in dieser Welt, - mussten es erblicken in dieser Welt, weil es sich nicht vereint hatte mit dem Erdendasein, wenn es auch unsichtbar waltet vorläufig im sinnlichen Erdendasein. Den Anstrengungen der durch die Pforte des Todes gegangenen materialistischen Seelen ist es gelungen, den Christus- man kann es nicht anders sagen als- zu vertreiben aus der spirit.

Welt, und der Christus musste erleben eine Erneuerung des M.v.G., wenn auch nicht in derselben Grösse wie in Palästina. Damals ging er durch den Tod, jetzt war es ein Hinausgestossensein aus der spirit. Welt. Dadurch erfüllt sich an ihm das ewige Gesetz der spirit. Welt: "Was in der höheren spirit. Welt verschwindet, das ersteht auf's neue in der niederen Welt. Dass im 20. Jahrhundert Seelen sich heranentwickeln zum Verständnis des Christus, zum Verständnis des M.v.G., rührt her von der Erneuerung des M.v.G., rührt daher dass der Christus durch eine Verschöpfung der materialistischen Seelen vertrieben ist aus den spirit. Welten, versetzt worden ist in die sinnliche Welt, sodass er in dieser sinnl. Welt auch ein neues Verständnis beginnen muss für den Christus. Daher ist in noch innigerer Weise^{der Christus} verbunden mit allem was das Schicksal der Menschen auf Erden ist. Wie man einstmals hinauf sah zu Jahve oder Jahova und wissen konnte, dass er das Wesen war, das den Michael vorausgeschickt hat, um vorzubereiten, was werden sollte, beim Uebergange aus dem Jahve-Zeitalter zum Christus-Zeitalter, während damals Jahve den Michael sandte, ist es jetzt der Christus, der den Michael sendet. Das ist das neue, das ist das Grösse, das wir für uns in ein Gefühl verwandeln sollen. wie man sprechen konnte von Jahve-Michael vor dem M.v.G. als dem Leiter des Zeitalters, können wir heute sprechen von Christus-Michael.-- So reden wir von einem richtigen Verständnis des Michael-Impulses in unserer Zeit. Abstraktes Verständnis würde etwa in dieser Weise vorgehen und fragen: "Was ist Michael für ein Wesen?"-"Er ist ein Erzengel-Wesen-- Erzengel-Wesen haben diese oder jene Eigenschaft."- Und darum glaubt man zu wissen, was ein solches Wesen ist.- Oftmals bin ich auch schon nach Definitionen betragt worden. Das erinnert mich immer an den Streit, der in einer griechischen Philosophen-Schule um den Wert einer Definition stattgefunden hat. Man stritt sich darum, wie man einen Menschen definieren könne. Man einigte sich schliesslich dahin; "Ein Mensch ist ein Wesen, das auf zwei Beinen geht und keine Federn hat." Es ist nicht zu leugnen, dass diese Merkmale auf den Menschen passen, so gut wie manche Definitionen auf die Begriffe passen,

die man so hinstellt. Aber doch hatte derjenige recht, der das nächste Mal einen gerupften Hahn brachte und fragte, ob das ein Mensch sei, denn er gehe auf zwei Beinen und habe keine Federn.- Es ist nicht damit getan, den Michael, wenn man in unserer Evolution von ihm spricht, nur als das Wesen zu betrachten, das den Ton angegeben hat zur Vorbereitung des M.v.G. und das in unserer Zeit wieder den Ton angibt, denn dazumal war er Volksgeist, jetzt ist er Zeitgeist. Dazumal war er ein Sendbote des Jahve, jetzt ist er ein Sendbote des Christus. Wir sprechen nicht von dem M.v.G., wenn wir heute sprechen von Michael als dem Träger der Christus-Mission, wenn wir ihn als dasselbe Wesen betrachten, das er damals als Träger der Jahve-Mission war. Meine lieben Freunde, wir haben Michael verfolgen können, einen Geist, der sozusagen aufgestiegen ist, um der Menschheit einen neuen Impuls zu geben, aufsteigt von dem Range eines Archangeloi zu dem eines Archai. Der Platz wird ausgefüllt durch eine andere Wesenheit, die nachkommt. Ich habe das letzte mal gesprochen von der Evolution des Buddha. Jene knabenhaften Einwendungen, die jetzt gemacht werden, machen sich in ihrer Dreistigkeit auch heran an unsere Auffassung des Christusimpulses in der Welt. Als ob wir mit unserer Auffassung des Christusimpulses jemals einseitig gewesen wären. Wir lenken die Blicke auf die Gesamtevolution und wir charakterisieren das, was der Evolution unterliegt, aus den verschiedenen Impulsen heraus und geben jedem sein Recht. Wie oft ist es betont worden, dass es für uns Wahrheit ist, dass der Bodhisatva, der als Gautama Buddha geboren ist, eben zum Buddha aufgestiegen ist. Wir haben seine Evolution verfolgt bis zu seiner Mission auf dem Mars, davon ist hier schon gesprochen. So lange der Mensch hier auf Erden weilt, gleichgültig, wie hoch er steht, kann man immer von jener Individualität sprechen, die ihn leitet von Inkarnation zu Inkarnation. Die individuelle Führung der Menschheit unterliegt den Angeloi. Wenn ein Mensch vom Bodhisatva zum Buddha wird, wird sein Engel frei. Solche Engel-

wesenheiten sind es, die nach Erfüllung ihrer Mission aufsteigen in die Reihe der Erzengel.-- So ergreifen wir in einem Punkte wirklich das Aufsteigen eines Erzengels zu dem Wesen der Archai, so ergreifen wir das Aufsteigen eines Engels zu dem Wesen der Erzengel.-- Meine lieben theosophischen Freunde, das, was ich also zu Ihnen gesprochen habe über den spirit. Hintergrund der Welt, in der wir drinnen stehen und in die wir uns als Theosophen hereinstellen wollen,- ich habe es nicht gesprochen, damit die Seelen theoretisieren bloß über diese Dinge, sondern dass die Seelen verwandeln das, was in den Worten und Begriffen ausgedrückt ist, in Gefühle und Empfindungen. Ja, Theosoph sein in unserer Gegenwart heisst, wissen, wie beschaffen ist die übersinnliche Welt, die zu Grunde liegt der sinnlichen Menschheits-Evolution, sich zu fühlen in der geistigen Welt, sich so zu fühlen in der geistigen Welt, wie sich der physische Mensch in der physischen Atmosphäre fühlt. Aber man fühlt sich nicht in der geistigen Welt, wenn man immer nur betont: "Geist und Geist und Geist ist in uns". Wie wir die uns umgebende Luft nach allen Eigenschaften zu charakterisieren haben, so müssen wir auch charakterisieren die geistige Welt, in die wir mit dem Einschlagen untersuchen, in konkretem Erfühlen und Empfinden, das da lebt und webt in dieser geistigen Welt.-- Das, was in der Gegenwart geschieht/durch die Sendung, die an Michael ergangen ist von dem Christus aus, die ergangen ist an denselben Geist, aus der Hierarchie der Archangeloi, dessen sich bedient hat zur Vorbereitung des M.v.G. einstmals der Impuls von Jahve, das spielt sich hinter der sinnlichen Evolution ab. Und sich zu wissen, zu fühlen in der geistigen Welt, das heisst, gegenüber der geistigen Welt in konkretem Sinne das richtige Bewusstsein haben-- Versuchen Sie, in eine Gesamtempfindung in der Seele zu verwandeln solche Ergebnisse des Okkultismus, was ich versuchte, jetzt in Ihre Seelen zu legen, versuchen Sie, einen empfindenden Begriff davon zu

bekommen, was es heisst, gerade heute in diesem Zeitalter wissend darinnen zu leben in dem, was geistig um uns geschieht, in dem, wohin unsere Seelen gehen jeden Abend beim Einschlafen, und woher wir kommen jeden Morgen beim Aufwachen, versuchen Sie, die Seelen hinaufzulenken in dies Konkrete, das oftmals ganz abstrakt genannt wird "Die göttliche Vorsehung". Das ist im Charakter unserer Zeit gelegen, dass das, was der Mensch in den verfloffenen Zeitaltern unbestimmt nur fühlen durfte als durch die Welt lebende und webende Vorsehung, dass der Mensch das in der Gegenwart in den Einzelheiten zu empfinden und zu fühlen vermag und sich mit den Wesenheiten zu fühlen vermag. Lassen Sie es als ein Bild vor Ihrer Seele stehen, dass das verfloessene Zeitalter die Naturgesetze finden musste. Damals waren die Naturgesetze gut, wenn sie gebraucht wurden, in der menschl. Seele die äussere Weltanschauung aufzubauen. Es gibt nichts absolut Gutes in der Welt der Maya. Böse und schlecht würden die Naturgesetze, wenn sie weiter gebraucht würden zum Aufbau einer Weltanschauung in der Zeit, wo das spirit. Leben hereinfliesst in die sinnl. Welt.-- Michael hat nicht den Drachen bekämpft in dem Zeitalter, das abgelaufen ist, denn da war der Drache, der jetzt gemeint ist, noch nicht ein Drache. Ein Drache wird er werden, wenn die Begriffe und Ideen, die nur naturwissenschaftl. Gesetze sind, zur Aufbaueung einer Weltanschauung in Zukunft verwendet werden sollen. Das, was ich da aufbauen will, ist im Bilde richtig aufgefasst als der Drache, der besiegt werden muss von Michael, dessen Zeitalter in unseren Jahren beginnt. Das ist eine wichtige Imagination: Michael, besiegend den Drachen.- Spirit. Fluten des Leben herein zu empfangen in die Sinneswelt, Michael-Dienst ist es von jetzt ab. Ihm dienen wir in der Besiegung des Drachens, in dem Ausschalten der Ideen, die gut waren bis jetzt. Im Dienste Michaels stehen heisst: bekämpfen diese Weltanschauungen. Das ist wieder das alte Bild, das für frühere Zeiten eine andere Bedeutung hatte, das aber für die kommende Zeit diese Bedeutung hat. Erkennen und erfüllen können wir unsere Aufgabe im Bilde des Michael, den Drachen besiegend. Nun wohl! versuchen

wir, dieses Bild zu unserer Imagination zu machen, versuchen wir, unsere Zeit zu verstehen/ dadurch, dass wir uns wissen konkret in der geistigen Führung drinnen, die die geistige Führung jeder Menschenseele sein kann, jeder Menschenseele, die da sucht ehrlich und aufrichtig eine Entwicklung, einen Aufstieg zu immer höheren und höheren Stufen des geistigen Lebens.